

Christentum: Die Quellenlage

Die Schriften des Neuen Testaments sind die entscheidenden Quellen für Leben und Lehre Jesu wie für die Bedürfnisse der christlichen Gemeinden der Frühzeit. Andere historische Quellen zu Jesus, z.B. Tacitus, sind unergiebig und kaum vorhanden, war das Urchristentum doch von einer jüdischen Sekte kaum zu unterscheiden.

1 Keine unmittelbare Lehre Jesu

Entscheidend ist, dass die christliche Überlieferung zunächst mündlich einsetzt. Wir besitzen keine unmittelbare Lehre Jesu, sondern eine jahrzehntelange mündliche Tradition. *Die Urchristenheit erwartete wie Jesus das nahe, unmittelbar bevorstehende Reich Gottes*, also eine Zeitenwende durch Gottes unmittelbares Eingreifen, den Anbruch eines völlig neuen Zeitalters und den Untergang der bisher gekannten Welt.

Wer das erwartet, schreibt *keine Missionsbücher* und gründet keine Kirchen. „Zunächst waren [...] nach dem Tode Jesu nur Einzelstücke über ihn im Umlauf, kleine Einheiten, Gleichnisse, Sprüche und Spruchgruppen, isolierte knappe Geschichtchen, die man später aneinandergereiht, summiert, wie ein Mosaik zusammengesetzt hat.“ (Deschner, 42) Außerdem stammten die ersten Christen aus den untersten Gesellschaftsschichten, die Bücher weder schreiben wollten noch konnten.

Die frühesten Schriftzeugnisse sind die *echten Paulusbriefe*, die aber erst nach Christi Tod entstanden sind. Sie fallen alle in die 50er Jahre des 1. Jahrhunderts, sind also älter als das erste Evangelium. Paulus hat den geschichtlichen Jesus jedoch nicht gekannt.

Fassung vom 21.02.2024
Nach neuerer Fassung suchen



Codex von Rossano
(Codex purpureus Rossanensis, Ausschnitt)
Bild: DEidG | [Vergrößern](#)

Evangeliar mit 188 erhaltenen von ursprünglich etwa 400 Pergamentblättern, koloriert mit Purpur.

Der Text enthält in griechischer Sprache das vollständige Matthäusevangelium, einen Teil des Markus-Evangeliums sowie einen Brief des Eusebius von Caesarea mit einer Lücke in Markus 16, 14–20.

Buch vermutlich aus dem 6. Jahrhundert, in Syrien geschrieben, im 7. Jahrhundert von Mönchen auf der Flucht vor den Arabern nach Kalabrien gebracht.

2015 UNESCO
Weltdokumentenerbe
(Nach Wikipedia)

2 Die synoptischen Evangelien

Das älteste Evangelium ist das des Markus. Es entstand etwa 40 Jahre nach Christi Tod, also um 70 n.Chr. Das jüngste Evangelium, das des Johannes, entstand frühestens um 100 n.Chr.

Das Markus-, das Matthäus- und das Lukasevangelium bilden die sogenannten *synoptischen Evangelien* (Synopse = Zusammenschau), diese drei Evangelisten bezeichnet man als Synoptiker. Das Matthäus- und Lukasevangelium wird meist auf die Jahre zwischen 80 und 100 n.Chr. datiert. (Deschner, 25)

Das Verhältnis des Markusevangelium zu dem des Matthäus und Lukas wird durch die weithin anerkannte *Zwei-Quellen-Theorie* erklärt. Danach war Markus die Quelle für Matthäus und für Lukas, daher die Übereinstimmungen, die eine Synopse ermöglichen. Matthäus und Lukas benutzen darüber hinaus eine Sammlung von Sprüchen Jesu, die in der Forschung so genannte *Quelle Qu*, die aus den bei Markus fehlenden und bei Matthäus und Lukas gemeinsamen Stellen erschlossen werden kann.

Darüber hinaus bieten Matthäus und Lukas noch ein *Sondergut*, das entweder auf Überlieferung beruht oder vom Schriftsteller selbst hinzugefügt wurde.

Zahlreiche Abweichungen und sachliche Widersprüche schon zwischen den Synoptikern sprechen deutlich gegen eine göttliche Inspiration.

Das Evangelium des Johannes ist eine mit den Synoptikern völlig unvereinbare griechisch-hellenistisch inspirierte Lehrschrift.

Die Schriften des Neuen Testaments sind keine Geschichtsbücher, sondern Erbauungs-, Missions- und Propagandaschriften, die alte Anhänger im Glauben bestärken und neue dazugewinnen wollen. Es sind Gemeindeschriften aus dem letzten Drittel des 1. Jahrhunderts.

Jesus sprach aramäisch, einen hebräischen Dialekt, die Evangelien sind in griechischer Sprache verfasst.

BUCHEMPFEHLUNG:

Karlheinz Deschner:
Abermals krähte der Hahn.
Eine kritische
Kirchengeschichte
2. Auflage
Genehmigte
Taschenbuchausgabe Juli
1996
Goldmann Verlag

Das Buch sorgte vor allem wegen der Anwendung der historisch-kritischen Methode und wegen seiner heftigen Kirchenkritik (Bibeltext gegen Kirchenpraxis) bei seinem ersten Erscheinen 1962 in kirchlichen Kreisen für großen Widerspruch. Diese Methode bedeutet, Methoden der Textkritik auf einen Text anzuwenden, der kirchlicherseits als heilig angesehen wurde. Die Anwendung dieser Methode auf den Koran führt heute zu vergleichbaren Reaktionen im islamischen Bereich wie seinerzeit auf Deschners Buch.

BIBELTEXTE FINDEN:

Bibel Extern
Revidierte
Einheitsübersetzung

Hier können die Bibelzitate nachgeschlagen werden.

Basisaufgabe 1: Fasse den einführenden Abschnitt und Abschnitt 1 („Keine unmittelbare Lehre Jesu“) in Stichworten zusammen.

3 Die Schriften des Neuen Testaments

Weder blieb „ein neutestamentliches, noch überhaupt ein biblisches Buch in seinem ursprünglichen Wortlaut erhalten. Doch liegen auch die ersten Abschriften nicht vor. Es gibt nur Abschriften von Abschriften von Abschriften.“ (Deschner, 159f.)

4 Wie kommt es zum Kanon des Neuen Testaments?

Ein „Kanon“ meint hier eine Sammlung von verbindlichen und grundsätzlichen Schriften.

„Der Titel `Neues Testament` (lat. Testamentum, griech. Diatheke, hebr. Berith = Bund, Stiftung) für einen Teil der christlichen Schriften des 1. und 2. Jahrhunderts taucht zum erstenmal im Jahre 192 auf. Doch war sich die Kirche damals über den Umfang des Neuen Testaments noch lange nicht einig.“ (Deschner, 163)

Es gibt nämlich neben den heutigen Texten des Neuen Testaments viele weitere Texte, die ursprünglich kanonisch waren. Sie wurden im Laufe der Zeit ausgeschieden.

Erst um die Wende zum 5. Jahrhundert wurde der Umfang des Neuen Testaments endgültig bestimmt.

Basisaufgabe 3: Notiere die Abschnitte 3 und 4 in Stichworten.

Denkaufgabe 3: Warum ist ein Kanon von Schriften für die Kirchen unverzichtbar?

Denkaufgabe 1: „Wer mit dem Anbruch des Reiches Gottes das nahe Ende der Welt erwartet, schreibt keine Missionsbücher und gründet keine Kirchen.“

Erläutere diesen Satz.

Basisaufgabe 2: Zeige anhand des Abschnitts 2 („Die synoptischen Evangelien“), welche Erkenntnisse der Vergleich zwischen den Synoptikern erbringt.

Denkaufgabe 2: Handelt es sich laut Bibelkritik bei den Evangelien um Texte von Schriftstellern oder um das direkt in die Feder diktierte Wort Gottes? Begründung?

TIEFER EINSTEIGEN:

Der historische Jesus
Vertiefendes Material

Der geglaubte Jesus
Vertiefendes Material

Islam von Mohammed bis 1268

Epochenseite zum Vergleich

Aufklärung
Epochenseite

Epochenseite Spätantike

Epochenraum Antike

Startseite